KURIER

Kurier vom 19.01.2004, Seite 11 / CHR Chronik

Ti, Morgen

Richard III: Obsession und Machtmissbrauch

von Winfried W. Linde

Wenn der Graf von Richmond (Francesco Cirolini) nach gewonnener Schlacht den Frieden verkündet, dann endet zwar das Spiel im Großen Haus des Tiroler Landestheaters, nicht aber das Nachdenken: Trotz vom Schnürboden kommender Halbtoter, trotz abgetrennter Köpfe und verpackter Geschlechtsteile, trotz Überflusses an roter Blutfarbe - Shakespeares "Richard III" (von Klaus Rohrmoser beispielhaft psychologisch gespielt, im zweiten Teil des Abends dann über sich hinauswachsend in eine Dimension der Selbstaufgabe) ist ein aktuelles Stück. Das durch die Regie Michael Gampes die akute Gegenwart widerspiegelt. Denn dem Richard des 15. Jahrhunderts ist wie den "demokratischen" Richards unserer Zeit jedes Mittel recht, um an die Macht zu kommen: Aggression und Manipulation, Verbreitung von Angst und Entsetzen. Gampe scheut Effekte nicht, letztlich sorgt aber auch seine Gegenwarts-Musikwahl dafür, dass letztlich die Erkenntnis entsteht, dass in dieser Welt noch immer eine Schar von "Richards" das Sagen hat. Und die Wahrheit, dass die wirklich Starken in der Gesellschaft zu allen Zeiten die Frauen waren. Und nebenbei: Die Rolle der Geschlechtsneutralen der Kirche ist durch die Besetzung der Rolle des Erzbischofs von York durch Johanna Lindinger dezent provokant angedeutet.

Das Bühnenbild von Karl-Heinz Steck und die Kostüme von Erika Navas verstärken die Gegenwartsnähe. Steck verengt nicht, öffnet den ganzen Raum wie in ein Parlament und nach oben - Hierarchie und Obsession andeutend.

Zu den starken Frauen: Dem Bruder- und Freundes-Mörder Richard bietet allein seine Mutter, die Herzogin von York, Widerpart: Eleonore Bürcher zeichnet ein facetten- und emotionsgeladenes Bild einer Frau, das am Premierenabend Zwischenapplaus hervorrief. Agathe Taffertshofer als Elisabeth, deren Mann ermordet wurde, gibt den Zwiespalt zwischen Macht und Auflehnung beeindruckend wieder, Sinika Schubert die unterdrückte Anna ebenso.

In der Rolle des Hastings ist der Richard-Darsteller der Siebziger-Jahre zu sehen - Oswald Fuchs, wie immer beeindruckend präsent. Rohrmoser Sohn Nino gibt mit Bernhard Wolf eine Talentprobe, Christian Dolezal, Stefan Riedl, Lukas Lobis, Heinz Fitz, Michael Arnold, Gerhard Kasal, Frank Roeder - wie alle anderen eines ausgezeichneten Ensembles: Macht und Machtlosigkeit spiegelnd.

Das Publikum war begeistert.

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/KUR__f7dec71d93e0e8fccb7edb459b838f1e9ce2d015

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Kurier vom 19.01.2004, Seite 11
Ressort:	CHR Chronik

Rubrik:	Ti, Morgen
Schlagworte:	AIM_ZEIT
Dokumentnummer:	KURIER_200401190419280061
Publikationsdatum:	19.01.2004